

**Fachtagung BMFSFJ
Internationale Altenpolitik
Bonn, 27. Juni 2017**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Seniorenpolitik

gestern – heute und morgen

(Praxis, Wissenschaft und Politik im Wandel)



Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Ursula Lehr
Insti.f.Gerontologie • Univ. Heidelberg
Bundesministerin a.D.
Stv. Vorsitzende der BAGSO

Altern als Gegenstand der Wissenschaft, der Praxis und der Politik

Gerontologie in Forschung, Lehre und Praxis wird in unserer Zeit zunehmender Langlebigkeit und alternder Bevölkerung mehr als je zuvor gebraucht; immer neue Fragestellungen tun sich auf.

Gerontologische Themen in Wissenschaft, Praxis und Politik sind aufeinander bezogen, befruchten sich gegenseitig, zeigen durch Zusammenarbeit in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung



Während die Wissenschaft seit den 50 er Jahren grenzüberschreitend international und interdisziplinär zusammengearbeitet hat, war die Geburtsstunde einer internationalen Seniorenpolitik das Jahr 1982, also vor 35 Jahren.

**1950 in Lüttich Gründung der interdisziplinären „International Association of Gerontology“
- internationale Kongresse, Weltkongresse, alle 3 Jahre (der 11. war 1981 zur Vorbereitung des UN-Weltkongresses in Wien) in Hamburg**

Altern als Gegenstand der Wissenschaft, der Praxis und der Politik

Bis zu diesem Zeitpunkt 1982 wurde in der Politik Altern nur unter dem Aspekt der **Krankheit / Pflege und der **Versorgung / Rente** gesehen. Gesundheitsministerium und Arbeits-/u.Sozialministerium waren zuständig.**

„Der alte Mensch – das passive Wesen“ (der sich im “disengagement“ wohlfühlt); - sun-cities entstanden in Florida u. New Mexico

Aufstand der Wissenschaft und der NGOs

26. Juli bis 6. August 1982 in Wien

World Assembly on Aging

eingeladen von United Nations

**Deutschland: eine 5er Delegation unter Leitung von
Staatssekretär Dr. FÜLLGRAF (Min. Rat Otto Dahlem)**



Insgesamt 128 Nationen vertreten

erarbeiteten den 1. Weltaltenplan

„Wiener Plan des aktiven Alters“

- Gesundheit und Ernährung**
- Verbraucherschutz**
- Wohnen und Wohnumfeld**
- Familie**
- Social Welfare**
- Beschäftigung und Einkommen**
- Bildung**

(118 Artikel, 60 Recommendations)





Von der LAB zur BAGSO

- ❖ **1958 Gründung der „LebensAbendBewegung“;**
Zeitschrift „Der Lebensabend“ - Motto: lange aktiv bleiben - (E. ZIEHMER)
Kämpft für Belange und Rechte älterer Menschen;
erreichte z.B.- Fahrpreisermäßigungen für Senioren bei der Bahn; führte „Tag der älteren Generation“ ein
- ❖ **1986 Gründung des Seniorenrings (Prof. KRÖGER);**
Zeitschrift „Generationen“; Durchführung von „Seniorentagen“, ging über an die BAGSO
- ❖ **1989 Gründung der BAGSO (Marie-Luise KLUGE)**
Zusammenschluss sämtlicher Senioren-Organisationen auf Bundesebene, um die Interessen der Älteren in der Öffentlichkeit besser vertreten zu können;
Ursprünglich 11 Seniorenverbände, jetzt über 100; vertritt 13 Millionen ältere Bürger

Die BAGSO vertritt die Interessen der Senioren,

aber: der Senioren von heute und morgen!

Senioren wollen und sollen nicht nur die Interessen ihrer eigenen Generation vertreten, sondern sollen in allen Politikfeldern ihre Erfahrung, ihr Wissen, ihre Expertise einbringen

Seniorenpolitik muss mehr Gewicht erhalten!

Politiker aller Generationen sollten eine Politik mit und für alle Generationen in allen Politikbereichen gestalten



Themen deutscher Seniorenentage

1. 1987 : erster Deutscher Seniorenentag
2. 1989, Düsseldorf: „Alt – na und?“
3. 1992, Berlin: „Ältere Menschen – neue Perspektiven“
4. 1994, Wiesbaden: „Alter in Bewegung“
5. 1997, Dresden: „Altern verbindet“
6. 2000, Nürnberg: „Mit Senioren Zukunft gestalten“
7. 2003, Hannover: „Senioren – aktiv in Europa“
8. 2006, Köln: „Alter als Chance“
9. 2009, Leipzig: „Alter leben – Verantwortung übernehmen“
10. 2012, Hamburg: „JA zum Alter“
11. 2015, Frankfurt: „Gemeinsam in die Zukunft“
12. 2018, Dortmund: „Brücken bauen“



Altersfragen in der Politik – Europa

EU-Seniorenpolitik beginnt erst 1982

als Folge der 1. Weltkonferenz zu
Altersfragen in Wien

**18.2.1982: EntschlieÙung: eigenes Budget für
Seniorenpolitik**

**1984: Einsetzung einer „Intergroup on Aging“
(Koordinationsaufgaben)**

1993: Europäisches Jahr der älteren Menschen

2005: „Grünbuch Demografischer Wandel“

**2006: „Die demografische Zukunft Europas:
von der Herausforderung zur Chance“**

2007: Europe's demographic future: Facts and Figures





Seniorenpolitik in Europa

- 2010:** Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- 2011:** Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit
- 2012:** Europäisches Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen
- 2013-2014:** Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger
- 2015:** Europäisches Jahr für Entwicklung

Ein BM für Senioren gibt es nur in Deutschland – seit 1991, seit 26 Jahren; einen Bundesaltenplan seit 1992, 25 Jahren

Alternsfragen in der Politik - Deutschland Familienminister/innen ab 1969 (seit 1991 auch **Seniorenministerinnen**)



Käthe STROBEL
1969- 1972



Katharina FOCKE
1972- 1976



Antje HUBER
1976- 1982



Heiner GEISLER
1982- 1985



Anke FUCHS
1985



Rita SÜSSMUTH
1985- 1988



Ursula LEHR
1988- 1991



Hannelore RÖNSCH
1991- 1994



Claudia NOLTE
1994- 1998



Christine BERGMANN
1998- 2002



Renate SCHMIDT
2002- 2005



Ursula VON DER LEYEN
2005-2009 -



Kristina SCHRÖDER
2009- 2013



Manuela SCHWESIG
2013-2017 -



Katarina BARLEY
2017



Altersfragen in der Bundespolitik Deutschland

- ◆ **1972: Otto DAHLEM Referat „Altenpolitik“ im Familienministerium - 4 Mitarbeiter bis 1988 !**
- ◆ **Vorarbeiten zur Pflegeversicherung (20 Jahre später eingeführt),**
- ◆ **Heimgesetz (aus dem Heim-Aufsichtsgesetz ein Schutzgesetz für Bewohner)**
- ◆ **Gesetz zur Ausbildung in der Altenpflege (20 Jahre später eingeführt)**
- ◆ **Bemühen um “aktives Altern“; Zusammenarbeit mit dem deutschen Sportbund**
- ◆ **1985: 4. Familienbericht: “Die Situation der älteren Menschen in der Familie“ (Familie tut etwas für Ältere)**
- ◆ **Der 1. Altenbericht der Bundesregierung in Auftrag gegeben**

1988 „Seiteneinsteigerin, Gerontologin, als BM JFFG berufen mit der Aufgabe, der Seniorenpolitik mehr Gewicht zu geben und ein Seniorenministerium vorzubereiten.

➔ **gab Auftrag zur Erarbeitung des Ersten Altenberichtes (1989)**

➔ **1. Altenbericht: Die Situation älterer Menschen in Deutschland (1992 Bundesaltenplan)**

➔ **2. „Wohnen im Alter“ (1998)**

➔ **3. „Altern und Gesellschaft“ (2001)**

➔ **4. „Hochaltrigkeit und Demenz“ (2002)**

➔ **5. „Potenziale des Alters“ (2005)**

➔ **6. „Altersbilder“ (2010)**

➔ **7. „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“**

1989 – 2014: Seniorenpolitik in den Parteien

Senioren-Organisationen in den Parteien

1988 die Senioren-Union der CDU
(in Baden Württemberg früher)

1994 Arbeitsgemeinschaft „60 plus“ der SPD

1995 Senioren-Union der CSU

2002 Liberale Senioren

2004 die Grünen Alten

**Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren
der Partei DIE LINKE**



1989 – 2016:

Von einer Politik, die nahezu ausschließlich eine Politik der Rente und der Pflege bzw. der Altenheime war, von einer Politik ausschließlich FÜR alte Menschen

Zu einer Politik MIT alten Menschen, zu einer Politik der Mitgestaltung und Mitsprache der Älteren;

**Von der Sicht älterer Menschen als Passive;
als zu betreuende Bürgerinnen und Bürger -
Zu einer Sicht älterer Menschen als Aktive;
als mitverantwortliche, gestaltende Bürgerinnen
und Bürger.**

**Altersfreundliche Politik? JA
aber noch ausbaufähig**

1989 – 2016: Seniorenpolitik

Vom Defizit-und Abbau-Modell : Verluste

- zum Kompetenz-Modell: Potenziale

Von Abhängigkeit: des zu Unterstützenden, zu Pflegenden

- zur Selbstbestimmung, zum selbstständigen Alter

Von einer Politik FÜR Senioren

- zu einer Politik MIT Senioren (noch ausbaufähig)

Vom „Erleiden“ des Alters, passivem Hinnehmen

- zum „Gestalten“ des Alters, Aufgaben übernehmen

Von Altenheimen als „Bewahranstalten“

- zu individuellen Wohnformen

**Altersfreundliche Politik? JA
aber noch ausbaufähig**

1989 – 2016: Seniorenpolitik

**Von alleiniger medizinischer Zuständigkeit u. Betrachtung
- zu interdisziplinärer Betrachtung der Alternsprozesse**

**Von der Behandlung von Krankheiten
- zur Prävention, Vorbeugung von Abbauerscheinungen**

**Von einem Hinnehmen von Einschränkungen
- zur Rehabilitation und zum Ausbau der Palliativmedizin**

**Vom Wohnen u. Pflege im Altenheim (stationär)
- Wohnenbleiben in der eigenen Wohnung (ambulant)**

**Von der Anpassung der Senioren an die Umwelt
- zur Anpassung der Umwelt an die Senioren;
(präventive Umweltgestaltung), noch ausbaufähig
Abbau von Barrieren – auch bei Produktgestaltung**

**Altersfreundliche Politik? JA
aber noch ausbaufähig**